

Ein umfassendes Register erschließt die Datenflut, die in bisher nicht gekannter Breite einen Einblick in die Vielfalt der spätm. Laienbewegungen gibt, die in der deutschsprachigen Schweiz selbst verglichen mit ganz Europa einen Höhepunkt erlebte.

C. L.

Lollardy and the Gentry in the Later Middle Ages, edited by Margaret ASTON and Colin RICHMOND, Stroud 1997, Sutton, VIII u. 280 S., 6 Abb., 10 Karten, Tabellen, ISBN 0-7509-1194-8, GBP 40. – Der vorliegende Sammelband vereinigt nach einer zusammenfassenden Einleitung der beiden Hgg. (S. 1–27), welche England und Böhmen kontrastiert, elf Studien zu den vor- und frühreformatorischen Bewegungen im spätm. England und einen Beitrag zu Ostmitteleuropa. Geoffrey MARTIN, Knighton's Lollards (S. 28–40), bringt neue Aspekte zum Quellenwert der Chronik des Henry Knighton für die Revolte von 1381. – Anne HUDSON, *Hermofrodita or Ambidexter: Wycliffite Views on Clerks in Secular Office* (S. 41–51), und Fiona SOMERSET, *Answering the Twelve Conclusions: Dymmok's Halfhearted Gestures Towards Publication* (S. 52–76), beleuchten die 1395 in den *Twelve Conclusions* erhobenen Reformforderungen, insbesondere nach Trennung von geistlichen und weltlichen Ämtern. – John SCATTERGOOD, *Pierce the Ploughman's Crede: Lollardy and Texts* (S. 77–94), interpretiert ein kürzlich ediertes Gedicht [hg. von Helen Barr, *The Piers Plowman Tradition*, London 1993, S. 57–97], das William Langlands Piers Plowman nachahmt. – J. A. F. THOMSON, *Knightly Piety and the Margins of Lollardy* (S. 95–111), bespricht den Quellenwert niederadeliger Testamente. – A. K. MCHARDY, *De Heretico Comburendo*, 1401 (S. 112–126), wertet das 1401 vom Parlament verabschiedete, bis ins 16. Jh. grundlegende Statut als Versuch zur Abschreckung. – Christina von NOLCKEN, *Richard Wyche, a Certain Knight, and the Beginning of the End* (S. 127–154), analysiert einen Brief [hg. von F. D. Matthew, *English Historical Review* 5, 1890, S. 530–544], mit dem sich ein Niederadeliger 1403 gegen die vor dem Bischof von Durham erhobene Anklage der Häresie verteidigte. – Maureen JURKOWSKI, *Lawyers and Lollardy in the Early Fifteenth Century* (S. 155–182), schildert die Karrieren von sieben Anwälten aus Derbyshire um 1400. – Rob LUTTON, *Connections between Lollards, Townsfolk and Gentry in Tenterden in the Late Fifteenth and Early Sixteenth Centuries* (S. 199–228), und Norman TANNER, *Penances Imposed on Kentish Lollards by Archbishop Warham 1511–12* (S. 229–249), fragen nach der Kontinuität reformatorischer Bewegungen in Kent bis ins 16. Jh. – Andrew HOPE, *The Lady and the Bailiff: Lollardy among the Gentry in Yorkist and Early Tudor England* (S. 250–277), geht zwei Häretikerverbrennungen 1511 nach, über die damals Erasmus mit Andrea Ammonio, einem italienischen Sekretär Heinrichs VIII., korrespondierte. – Paweł KRAS, *Hussitism and the Polish Nobility* (S. 183–198), stellt aus der Chronik des Jan Długosz sowie aus Akten der Bischöfe und Domkapitel Zeugnisse über Häretiker zusammen, welche im 15. Jh. besonders in Kujawien und Großpolen von Niederadeligen unterstützt wurden. Gemeinsam ist allen Beiträgen das Anliegen, die reformatorischen Bewegungen des späteren MA sozial zu verorten, insbesondere die Bedeutung des Schutzes herauszustellen, den Niederadelige solchen Bewegungen gewährten. Der Sammelband trägt mithin dazu bei, die oft einseitige Ausrichtung der Forschung auf Stadtbürger und Unterschichten zu korrigieren.

Karl Borchardt